Über einige afrikanische Trappen.

Von Oscar Neumann.

I. Neue Formen von *Otis kori.*

Bei *Otis kori kori* Burch. von Süd-Afrika sind der vorderste Teil des Kopfes über dem Schnabel-Ansatz, die Zügel, die Stücke über den Augen sowie die Kopfseiten stets schwarz und weifs gesperbert.

Bei der Kori-Trappe von Nordost- und Ost-Afrika, welche ich

Otis kori struthiunculus nov. subsp.

benenne, sind Zügel und Strich über den Augen rein weifs ohne schwarze Sperberung. Die schwarze Kopfplatte ist vorn in der Mitte geschlossen, so dafs sich die schwarze Färbung zwischen den Zügeln bis zum Schnabelansatz fortsetzt. Bei *kori* sowohl wie bei *struthiunculus* scheint die Kopfplatte nur bei ganz alten ♂♂ schwarz oder fast schwarz zu werden. Ebenso haben die alten ♂♂ den Vorderhals sehr stark schwarz und weifs gebändert. Die Bänder sind bei alten ♂♂ bis 4 mm breit. Bei den ♀♀ ist die Bänderung viel feiner.

Heimat von *Otis kori kori* Burch.: Süd-Afrika im Westen bis etwa Herero-Land, im Osten bis Matabele-Land.

Heimat von *Otis kori struthiunculus* Neum.: Nordost- und Ost-Afrika: Von Harar, dem südlichen Danakil-Land und dem Hauasch bis zum mittleren Deutsch Ost-Afrika. Hier jedoch nur in den Küsten-Gegenden. Im Innern noch nicht nachgewiesen.

Typus von *Otis kori struthiunculus*:

Kopf, Flügel und Hals eines von mir am Zuaï-See 20. XI. 1900 erlegten ♂ Mus. Tring.

Otis adolfi-friederici nov. spec.

Färbung des Kopfes wie die von *Otis kori struthiunculus* aber mit ganz anderer Halszeichnung.

Auf der Kehle ein grofser schwarzer Fleck, teilweise von weifsen Längsstrichen durchzogen. Unterhalb dieses Fleckes ist der Hals zunächst rein weifs ohne Bänderung. Nach unten hin ist er schwarz und weifs gebändert, aber die schwarzen Querstreifen sind im Gegensatz zu *kori* und *struthiunculus* sehr matt und fein, während die weifsen Zwischenräume zwei bis drei mal so breit sind. Nur Kopf und Hals eines Exemplares, vermutlich altes ♂. Denn der Schnabel ist sehr lang und stark, 110 mm lang, 34 mm an der Basis breit.

Am Mara-Flufs, Ostseite des Victoria Nyansa von Sr. Hoheit Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin erlegt.

Zu Ehren des hohen, unternehmenden Forschers genannt.

II. *Otis arabs stieberi* nov. subsp.

Otis arabs stieberi unterscheidet sich von *Otis arabs arabs* L. durch die nicht grauweifse und schwarz, sondern gelb und schwarz gewellte Kopfplatte. Die Farbe der Kopfplatte bei *stieberi* gleicht also im Ton etwa der Färbung der Schulterfedern und Flügeldecken. Letztere sind etwas heller gelb als bei *arabs*.

Heimat von *Otis arabs arabs*: West- und Süd-Arabien und Küstengebiete des Roten Meeres vom Bogosland bis nach Nord Somali-Land.

Heimat von *Otis arabs stieberi*: West-Sudan.

Typus von Hrn. Hauptmann Stieber (Kaiserl. Schutztruppe) bei Kusseri am Schari (Tschad-See) gesammelt.

III. Über die Formen von *Otis senegalensis*.

Da *Otis canicollis* von Abdu Gindi bei Berdera = (Bardera) am Juba und nicht, wie später irrtümlich angenommen, bei Berbera gesammelt wurde und Erlanger J. O. 1905 p. 82 ausdrücklich sagt, dafs sein Stück von Fanole (unweit Bardera) mit Deutsch Ost-Afrikanern übereinstimmt, so bleibt es bei der Erlanger'schen Nomenclatur J. O. 1905 p. 81/82. Die Trappe des Harar-Gebiets, des Ennia-und Arussi-Landes, des Süd-Danakil Landes und des Hauasch Tals heifst *somaliensis* Erl., die des südlichen Somali-Landes, Englisch- und Deutsch Ost-Afrika heifst *canicollis* Rchw. Zu letzterer ist *erlangeri* Rchw. „Vögel Afrikas" III p. 802. Synonym.

Beide sind meiner Auffassung nach die geographischen Vertreter der *Otis senegalensis* Vieill; in Süd-Afrika ist deren Vertreter die *Otis barrowi* Gray, so dafs ich also von *O. s. senegalensis*, *O. s. somaliensis*, *O. s. canicollis* und *O. s. barrowi* sprechen möchte.

IV. Über die Formen der *Otis ruficrista*.

Die nordostlichen Vertreter der *Otis ruficrista* A. Sm. wurden bisher unter dem Namen *Otis gindiana* Oust. vereinigt. Der Typus dieser Form wurde ebenso der von *Otis fulvicrista* Cab. bei Berdera (Bardera) von Abdu Gindi gesammelt.

Die Typen der *fulvicrista* zeigen nun auf dem Rücken deutliche schwarze spitze Dreiecke, welche zwar schmäler sind als die von *melanogaster*, aber doch der Färbung der Oberseite eine gewifse Ähnlichkeit mit der von *melanogaster* geben.

Diese Dreiecke werden auch von Oustalet in seiner Original-Beschreibung von *gindiana* erwähnt und sind ferner bei Exemplaren von Englisch- und Deutsch Ostafrika (Kilima Ndscharo Gegend, Schillings leg.) vorhanden, ebenso (nach freundlicher Mitteilung Hilgerts) an dem von Baron v. Erlanger bei Mansundu in Süd Somali Land gesammelten Stück.

Bei Stücken aus dem Nord-Somalilande jedoch ist das schwarze Centrum der Federn der Oberseite derart verschmält und wird von hellen Querzeichnungen, die von seitwärts kommen, so unterbrochen, dafs diese schwarzen Dreiecke verschwinden und eine mehr gleichförmige Rückenzeichnung einteilt.

Ich benenne diese Form des nördlichen und centralen Somali Landes

Otis ruficrista hilgerti

nach Carl Hilgert, dem Präparator der v. Erlanger-Neumann'schen Expedition.

Typus von *Otis ruficrista hilgerti* ♂ Dadab (Nord-Somali Land) 18. I. 1900 v. Erlanger leg. (Berliner Museum). Verbreitung von *O. r. hilgerti*: Nord-Somali Land und centrale Somali- und Galla-Länder bis gegen Bardera hin (Gebiet I, V und VI der Erlanger'schen Übersichtskarte J. O. 1905. Verbreitung von *O. r. gindiana* von Bardera nach Süden (Gebiet VII) über Englisch Ost-Afrika bis zum Kilima Ndscharo.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die Dezembersitzung 1906.

Verhandelt Berlin, Montag den 3. Dezember Abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren Heck, Reichenow, Ehmcke, Grunack, v. Treskow, Haase, Neunzig, Rörig, O. Neumann, Schalow, v. Quistorp, Heinroth.

Als Gäste die Herren K. u. P. Kothe, Stahlke, Gerbing, Miethke und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Heck, Schriftführer Herr Heinroth.

Herr Reichenow legt die eingegangene Literatur vor, zeigt das neue Supplement zu Bullers prächtigem Werke über die Vögel Neuseelands, weist auf die herrlichen Tafeln der letzten Lieferung von Krauses Oologia universalis paläarctica hin und macht auf die Zeitschrift der von Herrn Helms neugegründeten dänischen ornithologischen Gesellschaft aufmerksam. Herr Miethke gibt eine ausführliche Inhaltsangabe von Gräsers „Vorstellungen der Tiere", wozu auch Herr Heck einige Worte bemerkt. Herr Schalow bespricht zum Schlusse den „Grundrifs der Zoologie für Forstleute" von Jacobi-Dresden.

Herr Schalow legt zwei neue, von Herrn Dr. Merzbacher im Tiënschan gesammelte Subspezies vor, für welche die Namen

Sylvia nisoria merzbacheri n. subsp.

und *Acanthis cannabina merzbacheri* n. subsp.

in Vorschlag gebracht werden. Die beiden neuen Formen werden von dem Vortragenden eingehend charakterisiert und die Be-